

# Perspektiven M+E

## Personalkongress 2018

---

**Donnerstag, 28. Juni 2018 um 09:30 Uhr**

Hotel Sheraton Carlton, Burggrafensaal

Eilgutstraße 15, 90443 Nürnberg

---

## Begrüßung

---

**Bertram Brossardt**

Hauptgeschäftsführer

bayme – Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro e. V.

vbm – Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e. V.

---

Es gilt das gesprochene Wort.

■

Sehr geehrte Damen und Herren,  
herzlich willkommen zu unserem  
Personalkongress!

Die digitale Transformation bleibt das zentrale  
Thema der bayerischen M+E Industrie.

Aus diesem Grund steht es erneut im Mittelpunkt  
unseres Personalkongresses, der in diesem Jahr  
bereits zum 14. Mal stattfindet.

Die digitale Transformation hat zu einer  
Neuorganisation von Arbeit geführt.

Die Arbeitswelt ist vernetzter, digitaler und  
flexibler geworden.

Die Produktion wird intelligenter, die Interaktion  
von Mensch und Maschine enger.

Geeignete Fachkräfte sind auf dem Arbeitsmarkt  
höchst begehrt.

Die Personalarbeit ist dadurch anspruchsvoller  
geworden.

Wie Unternehmen auf die neuen  
Herausforderungen reagieren können, darüber

sprechen heute zahlreiche hochkarätige Referenten.

Besonders freue ich mich, dass wir für den Kongress auch einen Experten aus unseren bayme vbm Mitgliedsbetrieben gewonnen haben!

Joachim Kraege ist Leiter Organisation und Consulting bei Audi. Er wird uns im Anschluss darlegen, wie Personalarbeit im Spannungsfeld zwischen Stabilität und Veränderung gelingen kann.

Ich begrüße Sie sehr herzlich. Wir sind sehr gespannt auf Ihre Ausführungen sowie viele weitere Impulsvorträge aus dem Bereich Personalwesen!

Ich hoffe, dass Sie sich alle auf dem Kongress intensiv austauschen und viel Input mitnehmen.

Denn das ist das Ziel der heutigen Veranstaltung:

Sie soll einen Beitrag dazu leisten, die Wettbewerbsfähigkeit unserer Mitgliedsunternehmen zu stärken – mit frischen

Ideen und Konzepten zu einer modernen  
Personalarbeit.

Meine Damen und Herren,

Bayerns Leitindustrie geht es gut.

Die M+E Unternehmen im Freistaat sind  
hervorragend aufgestellt.

Die bayerischen M+E Exporte beliefen sich im  
Jahr 2017 auf über 130 Milliarden Euro.<sup>1</sup> Das ist  
ein neuer Rekord!

Insgesamt bieten die bayerischen M+E  
Unternehmen 850.000 Arbeitsplätze mit  
vorbildlichen Arbeitsbedingungen.

Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst in  
der bayerischen M+E Industrie liegt ohne  
Sonderzahlungen bei 4.830 Euro.

Die M+E Industrie ist damit zentrale Säule für  
unseren Wohlstand.

Gleichzeitig gilt aber auch: Erfolg ist kein  
Selbstläufer.

---

<sup>1</sup> Genau: 133,1 Mrd. Euro.

Die Unternehmen müssen sich ihre Spitzenposition im internationalen Wettbewerb immer wieder neu erkämpfen.

Das ist in einem außenwirtschaftlich unsicheren Umfeld eine besondere Herausforderung.

- Wir wissen jetzt zwar, wie es kurzfristig mit dem Brexit weitergeht. Denn die EU und das Vereinigte Königreich haben sich auf eine Übergangsphase bis 2020 geeinigt. Diese Planungssicherheit brauchen sie aber auch langfristig.
- Neue Sorge bereitet uns Italien. Dass in der drittgrößten Volkswirtschaft der Eurozone zwei euro-kritische Parteien die Regierung stellen, belastet die Währungsunion und birgt die Gefahr einer neuen Eurokrise.
- Leider sind auch die USA unter Präsident Trump derzeit kein verlässlicher Partner. In seinem protektionistischen Kurs liegen die größten Risiken für die Weltwirtschaft. Strafzölle auf Autos wären ein harter Schlag für die gesamte M+E Industrie!

Neben diesen außenwirtschaftlichen Unsicherheiten erleben wir gegenwärtig

fundamentale technologische und gesellschaftliche Umwälzungen.

Für Sie als Personalverantwortliche sind insbesondere

- der Fachkräftemangel,
- die demografische Entwicklung und natürlich
- die digitale Transformation

zentrale Herausforderungen.

Der aktuelle Monitoring-Report Wirtschaft DIGITAL des Bundeswirtschaftsministeriums zeigt leider, dass der Digitalisierungsgrad der Wirtschaft in Deutschland stagniert.

In der Industrie hat sich die Situation zwar verbessert, die Dienstleistungsunternehmen verzeichneten hingegen einen leichten Rückgang.

Wir müssen hier einen Sprung nach vorne machen, wenn wir international eine Vorreiterrolle einnehmen wollen.

Zwingend notwendig ist eine ausgezeichnete Infrastruktur. Bis 2023 muss jedes Unternehmen mit Glasfaser versorgt und der Ausbau von 5G

weit fortgeschritten sein. Bis 2025 müssen Glasfaser und 5G lückenlos verfügbar sein.

Mit dem Masterplan der Bayerischen Staatsregierung „Bayern Digital II“ sind wir im Freistaat auf einem guten Weg.

Auch auf Bundesebene geht im Koalitionsvertrag Vieles zum Thema Digitalisierung in die richtige Richtung, beispielsweise bei der Ausstattung von Schulen oder im Bereich eGovernment.

Jetzt muss aber auch konsequent die Umsetzung erfolgen!

Was fehlt, ist ein konsequentes Arbeitsrecht 4.0, das für Unternehmen – auch mit Blick auf neue und sich neu entwickelnde digitale Geschäftsfelder – gesetzliche Spielräume schafft.

Besonders dringend benötigen wir mehr Flexibilität bei der Arbeitszeit. Ein Kernproblem ist die Begrenzung der täglichen Arbeitszeit auf acht beziehungsweise zehn Stunden.

Wir fordern: Die tägliche Höchstarbeitszeit im Gesetz muss abgeschafft werden. Stattdessen müssen wir zu einer wochenbezogenen Betrachtung kommen.

Das alles bringt den Unternehmen aber nichts, wenn gut ausgebildete Mitarbeiter fehlen, die sich in der digitalen Welt zurechtfinden.

Die Fachkräftesicherung ist für Personalverantwortliche zur Herkulesaufgabe geworden – vor allem im Bereich MINT/IT.

Die Situation verschärft sich zunehmend:

- Über 80 Prozent der bayernischen Betriebe spüren die negativen Auswirkungen des Fachkräftemangels auf das Geschäft.
- Sechs von zehn freien Stellen für Informatiker können in der bayerischen M+E Industrie derzeit nicht besetzt werden.
- Deutschlandweit und branchenübergreifend fehlen den Unternehmen laut Berechnungen des IW Köln 315.000 MINT-Fachkräfte.
- Die Lücke bei den IT-Experten hat sich in den letzten vier Jahren mehr als verdoppelt.<sup>2</sup>

Hinzu kommt der demografische Wandel. Die Belegschaften werden immer älter.

---

<sup>2</sup> Von 16.000 im April 2014 auf 39.600 im April 2018.



Damit komme ich zu den Maßnahmen unserer Verbände. Diese sollen Sie bei der Bewältigung der angesprochenen Herausforderungen unterstützen und damit die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts sichern.

Unsere Unternehmen sind mehr denn je darauf angewiesen, dass ihre Mitarbeiter bis ins Alter fit bleiben. Firmen, die das schaffen, werden langfristig die Nase vorn haben.

Die Aktivitäten zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement sind in unserem Projekt gesund(me) zusammengefasst.

Einen besonderen Schwerpunkt legen wir auf das Thema „Psychische Gesundheit“. Bereits im Jahr 2013 haben wir uns des Themas mit einem umfangreichen Servicepaket angenommen. Hierzu zählen unter anderem Inhouse-Trainings und Workshops für Führungskräfte.

Im bayme vbm Serviceprojekt „Demografie(me)“ unterstützen wir wiederum die Unternehmen bei der Entwicklung einer demografiefesten Personalpolitik.

Dem Fachkräftemangel können wir auch sinnvoll begegnen, indem wir die Weiterbildung forcieren.

Deutschland hat hier Nachholbedarf, wie die OECD jüngst kritisiert hat.<sup>3</sup>

Wir als Verbände leisten unseren Beitrag zur Fachkräftesicherung, indem wir das Thema „Digitalisierung“ in den Mittelstand tragen und unsere Mitgliedsbetriebe beim „Digitalen Enabling“ mit konkreten Maßnahmen unterstützen.

Eine davon ist die Workshopreihe „Digitalisierung auf dem Shop Floor umsetzen“.

Ziel ist es hier, Facharbeitern Wissen über die Industrie 4.0 zu vermitteln und ein Grundverständnis für die Möglichkeiten des digitalen Wandels zu schaffen.

Die Workshops sollen dazu führen, innerhalb der Belegschaft die Akzeptanz für neue Systeme, Technologien und Anwendungen zu erhöhen.

---

<sup>3</sup> In ihrem neuen Deutschlandbericht kritisiert die OECD, dass gerade mit Blick auf die digitale Transformation Weiterbildung für langjährig Beschäftigte viel zu wenig stattfindet.

Hinzu kommt eine ganze Reihe weiterer Serviceangebote zum Thema Digitalisierung für unsere Mitgliedsunternehmen in der Metall- und Elektroindustrie.

Seit 2015 bieten wir den QuickCheck Digitalisierung 1 „Fit für die digitale Transformation“ an.

Er ermöglicht eine erste umfassende Bestandsaufnahme des Themas im Unternehmen. Die Analyse wird in einem Vor-Ort-Termin mit unseren Experten vertieft.

Ergänzt wird diese Leistung durch den QuickCheck Digitalisierung 2 „Fit für die digitalisierte Produktion“.

Außerdem bieten wir einen QuickCheck Datenschutz und Datensicherheit an.

Auf unserer Plattform Digitaler Wandel können Sie wiederum Ihre Angebote zur Gestaltung des digitalen Wandels bereitstellen oder Kontakt zu kompetenten Dienstleistern herstellen.

Zudem initiieren, gestalten und finanzieren wir firmenübergreifende Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

Dazu haben wir zusammen mit der TU München die Gesellschaft für unternehmensübergreifende Auftragsforschung, die KME GmbH, gegründet.

Hier werden unternehmensübergreifende Forschungsprojekte abgearbeitet, zum Beispiel:

- Virtuelle Inbetriebnahme,
- Digitale Assistenzsysteme sowie
- Vorausschauende Instandhaltung (*Predictive Maintenance*) im Anlagen- und Maschinenbau mit Hilfe von Big Data.

Als bayerische Metall- und Elektroarbeitgeberverbände bieten wir darüber hinaus vielfältige Maßnahmen im Bereich Personal an.

In unserem modularen Weiterbildungslehrgang Arbeitsrecht M+E stehen praxisrelevante Themen der bayerischen M+E Industrie im Mittelpunkt.

Auf unserem PersonalPortal erhalten unsere Mitgliedsunternehmen zudem einen guten

Überblick über M+E Gesetze, Tarifverträge und die aktuelle Rechtsprechung.

Hinzu kommen zahlreiche Veranstaltungen, etwa zum Arbeitsrecht, sowie regionale Personalleiter- und Personal-Praktiker-Kreise. Im Vordergrund stehen dabei gängige Themen zum Personalwesen. Das reicht von der Arbeitsvertragsgestaltung bis zum Umgang mit Gesetzesänderungen.

In unseren Inhouse Trainings stellen wir uns in Ihrem Unternehmen als Sparringspartner zur Verfügung. Hier geht es beispielsweise um Themen wie „Entgeltgleichheit“ oder „Verhandeln mit Arbeitnehmervertretern“.

Die QuickChecks Kommunikation und Tarifbindung unterstützen bei der Vorbereitung und Analyse entsprechender Maßnahmen.

Als Personalverantwortliche unserer Mitgliedsunternehmen haben Sie zudem die Möglichkeit, auf unserer Website Arbeitsverträge, Zeugnisse und Betriebsvereinbarungen zum Mobilen Arbeiten zu konfigurieren.

Unser Mindestlohn-Rechentool gibt Ihnen wiederum die Möglichkeit, Monatslöhne in Stundenlöhne umzurechnen und andersherum.

Neu im Programm ist unser QuickCheck „Digitale Arbeit“, den wir ab September anbieten.

Verweisen möchte ich an dieser Stelle zudem auf unseren ERA-Eingruppierungs-Assistenten.

Dieses brandneue Tool unterstützt Personaler bei der tariflichen Eingruppierung. Sie finden es auf unserer Webseite im ServiceCenter Arbeitswissenschaft und Arbeitssicherheit.

Meine Damen und Herren,

es ist wichtig, dass

- wir uns auf Veranstaltungen wie dem heutigen Personalkongress vernetzen und
- anhand von Best-Practice-Beispielen voneinander lernen.

Damit leisten wir gemeinsam einen Beitrag, um die Wettbewerbsfähigkeit des gesamten Standorts zu erhalten.

Vielen Dank!